



2015/6

# Rundbrief

## Der Himmel kommt zur Erde!

(LUKAS 1, 31-33)

Bald ist es soweit: Bald ist Heiligabend, und Bescherung. Bald werden die Päckchen ausgepackt. Was sie uns dieses Jahr wohl bringen werden? Hoffentlich die eine oder andere schöne Überraschung! Aber eins ist auch klar: Das schönste Überraschungspäckchen aller Zeiten hat Maria bekommen. Aus heiterem Himmel sozusagen.

Allerdings, bevor das Weihnachtspäckchen kommt, wird es angekündigt. Ein himmlischer Bote präsentiert Maria die größte Überraschung für diese Erde seit dem Sündenfall. Er kündigt das Weihnachtsgeschenk Gottes an, ein Kind aus Fleisch und Blut. Das größte Geschenk macht Gott uns selbst. Er schickt uns seinen Sohn, Jesus, das Kind in der Krippe. Wenn wir dieses Geschenk näher betrachten, entdecken wir zumindest drei große Weihnachtsüberraschungen:

### 1. Seine Herkunft ist der Himmel

Interessant ist zunächst der Absender. Das Geschenk kommt von Gott persönlich. Es wird von einem himmlischen Boten angekündigt, Gabriel heißt der Engel - und es ist buchstäblich ein Geschenk des Himmels. Wir vergessen das so leicht, wenn wir die Weihnachtskrippe aufbauen und die Figuren aufstellen. Da stehen Maria und Josef, ein paar Hirten, Ochs und Esel und ganz unscheinbar die kleine Krippe mit dem Kind, das kaum zu entdecken ist. Aber dieser Kleine, dieser Schreihals im Stroh – das ist der Sohn Gottes. Es ist der, der von Anfang an war, und der, durch den die Welt geschaffen ist. Der Herr des Himmels und der Erde kommt in sein Eigentum. Und seine Herkunft ist der Himmel.

„Du wirst schwanger werden“, sagt der Engel zu Maria. Und es ist von vornherein klar: Es wird ein Junge. Ohne lange Diskussionen im Familienrat wird der Name festgelegt: „Jesus“ soll er heißen. Keine natürliche Befruchtung, weil der Heilige Geist am Werk ist. Die „Kraft des Höchsten“ schafft dieses Leben, sagt der Evangelist Lukas (Lukas 1,35).

Sollte es dem Schöpfer der Welt unmöglich sein, dieses Wunder zu wirken?! Es geht hier nicht um eine nette alte Legende von der Jungfrauengeburt. Es handelt sich hier einzig und allein um „das Heilige“, das da geboren wird: Es geht allein um Jesus, den Sohn des lebendigen Gottes.

Sohn Gottes anerkennen, erkennen wir wirklich sein Wesen. Das ist das Wunder und das ist die Wohltat. Denn nur in dem „Heiligen“ liegt unser Heil. Der Schöpfer kommt in sein Eigentum, sagt der Evangelist Johannes. Gott wird Mensch. Der Allerhöchste lässt sich herab, das Wort wird Fleisch. Seine unendliche Liebe zu uns Menschen seines Wohlgefällens treibt ihn in die Welt. Der Allmächtige wird ein „Schwächling“. Es ist unbegreiflich: Gott wird schwach, weil er eine Schwäche für uns hat. Deshalb sind wir, Schwächlinge, bei ihm willkommen – wir mit unseren Schwächen, Übertretungen und Sünden.

### 2. Seine Ankunft ist unser Ausweg



Jesus – er ist wahrer Mensch und gleichzeitig wahrer Gott. Nur deshalb wirkt er später Wunder, macht Blinde sehend, macht Lahme gehend, macht Hungrige satt. Und vor allem: Nur deshalb kann er uns von der Schuld und Sünde erlösen.

Wenn wir Jesus nur als einen guten, netten Menschen oder Propheten sehen und annehmen, erkennen wir, wer er in Wirklichkeit ist. Erst, wenn wir ihn als den eingeborenen

Das Weihnachtsgeschenk Gottes wird angekündigt und kommt tatsächlich an: im Stall von Bethlehem. In einem Stall! Es geht nicht um „ein süßes Jesulein“, das putzig im Stall liegt. Wie künstlich haben wir Weihnachten verhätschelt und versüßlicht, und dass bis in unsere Gottesdienste hinein! Vielleicht, weil wir das Eigentliche nicht wahrraben wollen? Oder, haben wir es deshalb romantisiert und zu einem „Märchen“ herabgestuft, weil wir der eigentlichen Weihnachtsüberraschung aus dem Weg gehen wollen?

Aber Weihnachten war damals anders, ganz anders: Der lebendige Gott besucht diese Erde. Er kommt im Dreck dieser Welt, in einem Stall in Bethlehem, an. Dort herrscht keine Kerzenromantik. Im Stall ist es kalt und dreckig und es riecht garantiert nicht nach Lebkuchen, Zimtsternen und anderen guten Sachen. Die Krippe ist keine rustikale Babywiege, sondern ein

Fortsetzung auf Seite 2

„Von deiner Liebe will ich sagen, ...

schlichter Futtertrog. Gott kommt im Dreck dieser Welt an.

Aber seine Ankunft ist unser Ausweg. Denn der Dreck im Stall ist ja nur ein Abbild für den Schmutz unserer Schuld. Weihnachten ist die Rettungsaktion Gottes für eine verlorene Welt, für uns verlorene Menschen. Vielleicht haben wir es deshalb so versüßlicht, weil wir das nicht sehen wollen? Oder weil wir unserer Schuld nicht ins Auge sehen wollen, weil wir Jesus nicht in die Augen sehen können, ohne vor ihm niederzuknien? Aber Er kommt, um uns zu retten. Rettung ist sein Lebensmotto. Den Namen „Jesus“ soll Maria dem Kind geben. Jesus, Jeschua – das heißt: Retter, Helfer, Erlöser, Friedfürst (Jesaja 9,5). Deswegen ist seine Ankunft unser Ausweg vom Verderben.

### 3. Seine Zukunft ist unsere Zuversicht

Das Weihnachtsgeschenk Gottes war nicht sein letztes Geschenk. Seine Ankunft im Stall war nicht sein letzter Besuch. Er hat es fest versprochen und Er hat es verheißen: „Ich komme wieder.“ – Das Kind in der Krippe ist der König von morgen. Dieser König ist der Herr der Geschichte. Diesem Herrn gehört die Zukunft. Deshalb freuen wir uns: Seine Zukunft ist unsere Zuversicht.

Seine Zukunft hat schon begonnen. Er wird sein Reich aufrichten. Wir warten auf den Herrn Jesus, den „König aller Könige und Herr aller Herren“ (Off. 19,16) – das ist unsere Hal tung seit Bethlehem. Sein Friedensreich wird kommen. Er selbst wird kommen, aber zu einer Zeit, die wir nicht kennen. Wir, die seine Erscheinung liehaben, wollen auf Jesus warten.

Geduldig, betend und treu, voller Hoffnung und auch im Leiden voller Zuversicht. „Er wird ein König sein in Ewigkeit“ schreibt Lukas, „und sein Reich wird kein Ende haben“

(Lukas 1,33).

Nun wissen wir, dass diese Erde vom Herrn des Himmels besucht wurde. Und dass unser Weg auf dieser Erde ein himmlisches Ziel hat. Das prägt uns hier und heute und jeden unserer Schritte. – Jesus kommt wieder. Wir erwarten ihn gespannt, und wir warten getrost. Das ist ein Leben voller Überraschungen und Wohltaten unseres Herrn - und das nicht nur an Weihnachten.

Wir wünschen Ihnen eine wertvolle und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Gott halte seine Hand über Ihnen und segne Sie!

Rudolf Benzel

## Aus unserer Arbeit

### Liebe Freunde der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kirgistan!

Ich möchte heute keinen Bericht über unsere Arbeit in Kirgistan schreiben, sondern in Kürze beschreiben, wie es mit dem Wiederaufbau des abgebrannten Bethauses in Bischkek steht.



Für den Weiterbau benötigen wir jedoch eine Genehmigung der Statik, auf die wir leider immer noch warten.

Voran gekommen sind wir auch an den Nebengebäuden. Wir konnten die Gebäude überdachen. Nun haben wir vor mit dem Innenausbau zu beginnen.



Besonders dankbar sind wir den Brüdern Andreas und Eduard Wolf und Roman Schefer aus der Gemeinde Neustadt an der Weinstraße, die für zwei Wochen auf eigene Kosten zu uns kamen und tüchtig an dem Wiederaufbau mitgearbeitet haben. Sie haben uns sehr geholfen.

Bitte betet auch weiterhin für den Wiederaufbau des Bethauses, die ausstehende



Genehmigung und die benötigten Mittel. „Bittet, so wir euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan“ Math. 7,8

Im Namen unserer Kirche in Kirgistan wünsche ich Euch einen gesegneten Übergang von dem alten in das neue Kirchenjahr.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. Amen!

Alfred Eichholz, Kirgisien, Bischof ELKK



## Zwei Berichte aus der Evangelischen Lutherischen Gemeinde in Saratow

### Kinderfreizeit in Lebjage

In der Zeit vom 20. bis zum 25. Juli haben wir wieder einmal ein Kinderferienlager im Dorf Lebjage durchgeführt.

Das Thema der Freizeit lautete: «Worin liegt die Kraft, Bruder?».



Alle Kinder in Russland kennen die epischen russischen Helden: Ilja Muromez, Dobrynja Nikititsch und Aljoscha Popowitsch. Die besaßen viel körperliche Kraft und Stärke. Jede Bibelarbeit wurde durch ein kleines Theaterstück eingeleitet, in welchem wir diesen Helden begegneten. Aus biblischen Geschichten lernten wir jedoch, Kraft für unser Leben im Gebet, Gehorsam, Geduld, Dankbarkeit, Glauben und vor allem im Kreuz zu suchen.

Wir hatten 17 Teilnehmer verschiedenen Alters, von denen 2 zum ersten Mal mit dem christlichen Glauben konfrontiert wurden.

Auf der Freizeit kamen sich die Kinder und Teilnehmer sehr nahe und es herrschte eine gemütliche Atmosphäre. Die Kinder hatten wenig freie Zeit, dafür aber viel Freude bei allen Programm punkten.

Zusammen mit Jim Eliot, David Livingston und Hudson Taylor reisten die Kinder über drei Kontinente und trugen die frohe Botschaft weiter. Dann kamen sie wieder zusammen mit der Fürstin Olga nach Russland zurück, die vor mehr als tausend Jahren als erste das Evangelium nach Russland brachte.

Die Kinder bereiteten kleine Theaterstücke vor: die Schöpfung und das Gleichnis vom verlorenen Schaf. Die Mitarbeiter spielten das Gleichnis vom barmherzigen Samariter.

Sehr gerne spielten die Kinder in der freien Zeit traditionelle Spiele wie Fußball und Volleyball. Wir hatten auch Geländespiele vorbereitet: die Kinder suchten auf dem Gelände des Lagers nach Buchstaben, aus denen sie Wörter bilden sollten, die zum Thema Dankbarkeit passten.

# Wir laden herzlich ein! Veranstaltungen 2016

22.01. - 24.01.2016	Ehwochenende mit V. Naschilewski
29.01. - 31.01.2016	Seminar für junge Brüder mit Familien mit V. Janke
05.02. - 08.02.2016	Familientage für alle mit V. Naschilewski
12.02. - 14.02.2016	Ehwochenende mit V. Naschilewski
26.02. - 28.02.2016	Männerwochenende mit V. Naschilewski
05.03.2016	Mitgliederversammlung in Bad Sooden-Allendorf
23.04. - 24.04.2016	Geistliche Rüsttage in Einbeck
29.04. - 01.05.2016	Wochenende für Eheleute bis 40 Jahre mit V. Naschilewski
20.05. - 22.05.2016	Frauenwochenende mit Heidi Al-Safau
04.07. - 09.07.2016	Bibelwoche mit V. Naschilewski
19.08. - 21.08.2016	Wochenende für junge Familien mit V. Janke
09.09. - 11.09.2016	Ehwochenende mit V. Naschilewski
25.11. - 27.11.2016	Jugendfreizeit
09.12. - 11.12.2016	Frauenwochenende zu Advent mit V. Naschilewski

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchliche Gemeinschaft, Tel. 05652 - 4135

An einem Abend gab es ein interessantes biblisches Quiz.

Ich hoffe, dass unsere Kinder nur gute Erinnerungen von der Freizeit mitgenommen haben. Ich wünsche allen Teilnehmern viel geistliche Kraft um das Böse zu überwinden.

Helena Schumakowa

### Wunderbarlich \* !

„Wunderbarlich“ beschreibt die Bootsfreizeit im Juli (8.-17.) denke ich ganz treffend. Aber von vorne:

Mit meinem Bruder Daniel, der in der Gemeinde von Saratow bereits ziemlich bekannt ist, bin ich dieses Jahr nach Russland gereist. Moskau haben wir kurzerhand links liegen lassen und sind direkt nach Saratow gefahren. Wir gehen mit auf die Bootsfreizeit. Nach einer Autofahrt auf sehr guten russischen Straßen treffen wir endlich am Startpunkt mit den Leuten aus Ulanowsk zusammen. Für die nächsten 10 Tage würden wir zusammen auf der Wolga unterwegs sein. Die Strecke umfasst einen herrlichen Abschnitt entlang eines Bogens bei Samara. Bis die Boote gerichtet, das Gepäck verstaut und die Matrosen auf die 2-3 Mann Boote verteilt sind, hat man als Deutscher, der weder ein Wort Russisch versteht, noch spricht, etwas Zeit sich die Leute etwas anzuschauen.

Wir sind eine bunte Truppe. Drei Kinder, drei Jugendliche, der Rest setzt sich zusammen aus jungen Erwachsenen und den drei Pastoren, die die Leitung innehaben. Also 3x3 plus der Rest!

Ganz im Gegensatz dazu, dass wir auf einem Fluss unterwegs sind, ist unser Thema für die

Tage: Berge in der Bibel; bzw. die Geschichten, die Gott mit Menschen auf Bergen hat. Noah strandet, Mose wird hart geprüft, Elia beweist Gott und Jesus leuchtet und stirbt schließlich auf einem Berg. Wie in einem Hauskreis wird die Bibel gelesen, ausgelegt und vor allem darüber gesprochen. Ansonsten wurde natürlich viel Boot gefahren und geflickt, gefischt, gekocht und gegessen, geredet und sogar eine 16 km lange Wanderung an einem windigen Tag, um Süßigkeiten zu kaufen, fehlte nicht.



Die Bräune aus Russland wird wohl spätestens im Oktober verschwinden. Doch viele Erfahrungen und das Kennenlernen von bemerkenswerten Personen wird sich mir sehr viel mehr einprägen als die vorübergehende Hautbräunung.

Vielen Dank für die schöne Zeit,  
„Wunderbarlich“ ist kein Wort, das gibt es nämlich gar nicht, sondern ein Gefühl! - so Pastor Andrej.

Micha Laechele

## → Aus unserer Arbeit

Bitte beten Sie mit uns zusammen für:

- die Seminarteilnehmer,
  - die Kinderfreizeit,
  - die Bootsfreizeit,
  - um den weiteren Bau unseres Kirchengebäudes,
  - dass sich in allem und bei allen der heilige und ewige Gott offenbaren kann.
- Danken Sie mit uns zusammen für:
- das gesegnete Seminar,
  - die heutige Glaubensfreiheit in Russland,
  - die Kinder, damit sie weiter im Glauben wachsen und zur Kinderstunde kommen,
  - die Bootsfreizeitteilnehmer,
  - den Kirchbau.

In allem und in allen sei der Name unseres Gottes verherrlicht. Möge er immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Alexander Schaiermann

Im weiteren Verlauf des Wochenendes sprachen wir auch über das Bekennen der Schuld vor einander. Wie oft verletzen wir einander in der Ehe und häufen diese Asche? Die Wunden können nur dann heilen, wenn sie gesäubert, fachgerecht behandelt und verbunden werden.

Wir sprachen auch über das Beieinandersein, Zeit haben in der Ehe und das Vertrauen, das alle Bereiche einer gesunden Ehe durchzieht. Was möchte ich jedem Ehemann und jeder Ehefrau von Herzen wünschen? Habt Mut, vielleicht nach einer langen, langen Zeit, euch auszusprechen, die Schuld bei sich selbst zuerst zu suchen und sie zu bekennen. Sucht und findet Zeit für einander, denn ihr habt nur einander und werdet vor Gott volle Rechenschaft ablegen für jedes unnütze Wort!

Wendet euch wieder Gott zu und suchet IHN! Glaubt mir, er wartet mit Sehnsucht auf euch! Suchet ihn im Gebet, denn ihr habt die Verheißen: „Wer mich von ganzem Herzen sucht, von dem werde ich mich finden lassen“.

Viktor Naschilewski

## Ehewochenende - BSA

Vom 4. bis zum 6. September fand wieder ein Ehewochenende für jedes Alter in unserem Tagungsheim in Bad Sooden-Allendorf statt.

Der Hauptgedanke, der uns durch diese Tage begleitet hat, ist im Thema des Wochenendes zusammengefasst: „Das Feuer hüten, nicht die Asche aufbewahren.“

Bei dem aufmerksamen Lesen dieses Themas wird jedem Leser deutlich, was hier sinnbildlich gemeint ist. Es ist sinnlos, die abgebrannte Asche zu bewahren, schon deshalb nicht, weil sie wertlos ist und niemals brennen wird. Das Liebesfeuer der Ehe vor dem Ausgehen zu bewahren, ist die wichtigste Aufgabe eines Ehepaars überhaupt!

An diesem Wochenende haben wir uns immer wieder die Frage gestellt, wie wir das ganz praktisch im Leben umsetzen können.

Wenn wir geben und schenken wollen, dann müssen wir auch etwas haben und besitzen. Ein Akkumulator kann nur soviel Strom liefern, wieviel er selbst aufgetankt hat.

Wie kann unser Akku immer geben? Wenn er an die Stromquelle angeschlossen bleibt!

Diese Stromquelle ist Gottes Wort und die persönliche Verbundenheit eines gläubigen Menschen mit Gott durch Jesus Christus. Das ist die einzige wahre Quelle, an der Eheleute sowohl für sich, als auch für alle Bereiche des Lebens innere und äußere Kraft bekommen. Viele Ehen sehen heute deshalb so jämmerlich aus, weil sie diese Quelle des Lebens verlassen oder noch nicht gefunden haben.

## Danke

Der Vorstand bedankt sich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung: sei es im Gebet, durch Spenden, mit tatkräftiger Hilfe, oder einfach in entgegen gebrachter Freundlichkeit und Dankbarkeit. Das alles hat uns ermutigt, unseren Dienst an Gott und den Menschen zu tun.

Wir können es heute noch gar nicht absehen, welche Segensspuren Ihre Spenden bereits jetzt schon hinterlassen haben. Wir möchten, dass unseren Glaubensgeschwistern, überall, wo sie sich befinden, geholfen wird: sowohl materiell als auch durch das Wissen, dass sie nicht allein sind und dass sie von uns nicht vergessen worden sind!

Wir wünschen Ihnen allen Gottes reichen Segen in den Advents- und Weihnachtstagen sowie für das kommende Jahr 2016.

## Zu Bethlehem war es

Was glänzen die Lichter am grünenden Baum?  
Ist's Abend? ist's Morgen? Wir wissen es kaum.  
Willkommen, willkommen, o heilige Nacht!  
Du hast uns den Abend zum Morgen gemacht.

Die Sonne steigt leuchtend am Himmel empor,  
das Licht und das Leben bricht siegend hervor;  
zu Bethlehem war es, im jüdischen Land,  
da hat sich die Nacht uns zum Tage gewandt.

Die Welt ist voll Unruh, das Leben voll Streit,  
die Augen voll Tränen, die Herzen voll Leid,  
und manch eine Wunde im Inneren brennt,  
die niemand auf Erden, die Gott allein kennt.

Ihr klagenden Herzen, o klagt nicht so sehr,  
Ihr weinenden Augen, o weinet nicht mehr;  
zu Bethlehem war es, im jüdischen Land,  
wo jeglichem Schmerze ein Heiland erstand.

Und drücken uns Lasten, so macht er uns frei,  
und binden uns Ketten, er bricht sie entzwey,  
verklagt uns die Sünde, verdammt uns die Schuld,  
er brachte uns wieder die göttliche Huld.

Nun tötet kein Tod, nun begräbt uns kein Grab,  
es stieg ja der Himmel zur Erde herab;  
o hört doch die Engel, sie machen's bekannt:  
zu Bethlehem war es, im jüdischen Land.

Ernst Heinrich Fischer

Herausgeber:



Kirchliche Gemeinschaft  
der Evangelisch-Lutherischen  
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210  
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 05652-4135

Telefax: 05652-6223

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 09:00 – 12:00 und

Do.: 13:00 – 17:00

Verantwortlich:

Eduard Penner (1. Vorsitzender)  
Andrea Lange

Spenden erbeten auf unser Konto  
Evangelische Bank eG Kassel  
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19  
BIC: GENODEF1EK1

Herstellung:  
Wollenhaupt GmbH  
37247 Großalmerode  
[www.wollenhaupt.de](http://www.wollenhaupt.de)